



Die Amici del Centro Giacometti
präsentieren

Die Gesichter von Soshana und Giacometti
Erinnerung, Abwesenheit, Trauma
kuratiert von Virginia Marano

Mehr als dreissig Werke besingen das Werk der
österreichischen Malerin Soshana
und ihre Freundschaft zum berühmten Schweizer Künstler Alberto Giacometti.
Bespielt werden die Räume des Ahnenhauses beim Atelier des Künstlers in Stampa.

4. Juli – 29. August 2021

Vernissage | Samstag 3. Juli, 15.00 Uhr

Centro Giacometti
Strada cantonale 119, Stampa (Graubünden, Svizzera)





*Ich habe Alberto Giacometti auf eine wahre und spirituelle Art und Weise geliebt
und es herrschte zwischen uns ein Gefühl, das über Worte hinausging.*
(Soshana, Tagebücher, 1979)

Stampa, 29. Juni 2021. **Soshana** – Künstlerin mit einem intensiven und dramatischen Leben, geboren 1927 in Wien unter dem Namen Susanne Schüller, nach Erlass der NS-Rassengesetze nach Amerika emigriert – verwendete ihren Künstlernamen erstmals 1948 für eine Ausstellung im Círculo de Bellas Artes in Havanna. In Paris nutzte sie in den 1950er Jahren als Atelier Räume von **Derain** und **Gauguin**. Sie verkehrte mit **Brâncusi**, **Calder**, **Chagall**, **Ernst**, **Klein**, **Picasso**. Intellektuelle wie **Sartre** und natürlich **Giacometti**, zu dem eine tiefe Freundschaft entstand, gehörten zu ihrem Bekanntenkreis.

Dieser emigrierten und freien Künstlerin, welche die Pariser Presse die “Kassandra der Leinwand” nannte, widmet das **Centro Giacometti in Stampa vom 4. Juli bis zum 29. August 2021** die Ausstellung **Die Gesichter von Soshana und Giacometti**. Kuratorin ist **Virginia Marano** (Universität Zürich). Die architektonische Ausstattung erfolgte von **Alder Clavuot Nunzi Architekten** GmbH ETH SIA (Soglio, Schweiz). Gezeigt werden 9 Arbeiten auf Papier, 27 Gemälde – darunter das berühmte Portrait des Schweizer Künstlers mit dem Titel *Giacometti* (1962) – und Teile des Briefwechsels zwischen Giacometti und Soshana, die aus der Sammlung von Amos Schueller stammen, dem Sohn der Künstlerin. Er wird an der Vernissage anwesend sein. Die Ausstellung gibt sowohl das Poetische der Künstlerin wieder, als auch die Geschichten einer Freundschaft.

Die figürlichen und abstrakten Darstellungen erforschen die Beziehung zwischen Raum, Geschichte, Geschlecht und Sexualität. Die Verbindung mit Giacomettis Werk manifestiert sich in der figurativen Studie, eingefügt in einen imaginären Raum.

Eine Portrait-Galerie, Gesichter, dünne Figuren, die sich an dunkle Vorhänge anlehnen oder sich auf goldene Hintergründe projizieren, und in drei Gruppen gezeigt wird.

Die erste Werkgruppe, zu der ein Portrait von **Isaku Yanaihara** – japanischer Philosoph und enge Bezugsperson für Giacometti – gehört, stellt eine Reflexion über die Rolle der Erinnerung dar. *Die zweite*, in der die Profile des Bildhauers hervortreten und welche die Begegnung zwischen den beiden Künstlern unterstreicht, thematisiert das Geheimnis der Abwesenheit. *Die Dritte* ist dem Kriegstrauma gewidmet, in welchem erdrückend das lang andauernde Exil der jüdischen Künstlerin zutage tritt.

Bei der Dokumentation und beim Zeugnis der existentiellen Begegnung zwischen beiden Künstlern, die noch weitgehend unerforscht ist, erzählt **Die Gesichter von Soshana und Giacometti** die gemeinsame Suche nach dem Absoluten, verstanden nicht als ein Verlangen nach künstlerischer Perfektion, sondern als Möglichkeit, das Sichtbare aus künstlerischer Sicht darzustellen.

Die Ausstellung **Die Gesichter von Soshana und Giacometti**, von **Virginia Marano** (Universität Zürich) kuratiert, ist von den **Amici del Centro Giacometti** (Stampa) organisiert. Leihgeber sind **Amos Schueller** und **Josef Lamprecht**. Die architektonische Ausstattung besorgten **Alder Clavuot Nunzi Architekten** GmbH ETH SIA (Soglio, Schweiz). Die Ausstellung wurde finanziell durch die Gemeinde Bregaglia, die Amici del Centro Giacometti, die Fondazione Centro Giacometti, die Kulturförderung Graubünden / Swisslos und die Region Maloja unterstützt.



Soshana (Susanne Schüller) wird 1927 in Wien geboren. Die Mutter, Margarete Schüller, ist Bildhauerin, die aufgrund der patriarchalischen Ordnung ihre künstlerische Karriere nicht weiterverfolgen kann. 1938 verlassen die Schüller angesichts ihrer jüdischen Herkunft ihr Heimatland und erreichen 1941 die Vereinigten Staaten. Soshana besucht die Washington Irving High School und lernt hier ihren zukünftigen Ehemann, den Maler Beys Afroyim kennen. 1946 wird ihr Sohn Amos geboren. 1952 zieht Soshana nach Paris, wo sie sich in der Kunstwelt bewegt und wo sie Bazaine, Brâncusi, Calder, Chagall, Ernst, Klein, Kupka, Picasso, Sartre, Zadkine und natürlich Giacometti kennenlernt. 1953 trifft Soshana auf den Zürcher Galeristen Max G. Bollag, der zu einem wichtigen Förderer ihres Werks wird. In Paris stellt Soshana in der Galerie André Weil, im Salon d'Automne, im Salon des Réalités Nouvelles und im Salon de Mai aus, wo sie Pablo Picasso trifft. 1957 wird Soshana vom chinesischen Kultusminister eingeladen, ihre Werke im Kaiserpalast in Peking auszustellen. 1959 besucht und malt sie Albert Schweitzer in Gabun. Im selben Jahr zieht sie wieder nach Paris, beginnt eine Zusammenarbeit mit dem italienischen Maler Pinot Gallizio und nähert sich dem Kunstkollektiv CoBrA an. Soshana positioniert sich graduell innerhalb des Kontexts informeller und abstrakter Kunst, auch beeinflusst durch ihr starkes Interesse an japanischer und chinesischer Kalligrafie. Nachdem sie eine Zeit in Cuernavaca, Mexiko verbracht hat, reist Soshana in die Karibik, nach Thailand, Bali, Australien, Indien, Nepal, Afghanistan und in den Irak. 1972 zieht die Malerin nach Israel um und kehrt zwei Jahre später wieder nach New York zurück. In den 80er Jahren kehrt Soshana nach Wien zurück, wo ihr Auszeichnungen wie das *Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien* und das *österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst* verliehen werden. Soshana stirbt 2015 im Land ihrer Geburt in ihrem 89. Lebensjahr.

Das **Centro Giacometti**, von der gleichnamigen Stiftung getragen, ist ein professionell geführtes Informations-, Dokumentations- und Kulturzentrum zum Wirken der Künstlerfamilie Giacometti im Bergell. Es veranstaltet in Gebäuden und im Freien qualitativ hochwertige und didaktisch ausgereifte Ausstellungen und konzipiert Themenwege. Damit bezweckt die Stiftung eine umfassende, vertiefte und fächerübergreifende Auseinandersetzung mit Leben und Werk der Persönlichkeiten der Familie Giacometti aus Stampa. Sie fördert das Verständnis für deren Schaffen im Zusammenhang mit dem Bergell. Sie hilft mit, das Erbe ihres Lebens und Schaffens zu würdigen, zu dokumentieren, zu erforschen, zu kommunizieren und zu bewahren. Sie strebt einen regionalen, nationalen und internationalen Wissens- und Kulturaustausch zu Themen mit Bergeller Bezug an.

Das **Bergell**, ein italienischsprachiges Bündner Tal zwischen Comersee und Engadin, ist reich an Geschichte und an Naturschönheiten. Die mächtigen, grauen Granitberge auf der einen Talseite stehen in Kontrast zum Gebirgszug der Tausend Farben auf der anderen. Das Tal offenbart wichtige kulturelle Traditionen, die zwischen neunzehntem und zwanzigstem Jahrhundert mit Persönlichkeiten der Familie Giacometti, und genauer gesagt mit Giovanni, Augusto und Zaccaria sowie Alberto, Diego und Bruno, aufblühten. Diese Künstler haben die Seele des Tals in sich aufgenommen und belebt. Sie traten mit beeindruckender Intensität auf die Bühne der europäischen Moderne und verkörpern in ihrem Werk den Weg der modernen Kunst. Heute ist das Bergell ein Geheimtipp, in dem sich Natur, Geschichte und Kultur sich zu einer ausserordentlichen Mischung vereinen.

Amici del Centro Giacometti

Strada cantonale 119

CH-7605 Stampa

Eintrittszeit: von Dienstag bis Sonntag, von 10.00 bis 12.00 und von 15.00 bis 17.00 Uhr

Tickets: Erwachsene 5.- CHF; Jugendliche <16 Jahre und Amici del Centro Giacometti gratis

Tel. +41 81 834 01 40

amici@centrogiacometti.ch

<http://www.centrogiacometti.ch>

Kontakte:

Marco Giacometti, Präsident der Amici del Centro Giacometti: 079 222 43 39

Virginia Marano, Kuratorin: 0039 348 520 11 74